Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 1878

116 (1.10.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330961

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 3, und Achternstr. № 24.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 116. Dienstag, den 1. October. 1878.

## Rundschau.

— Die vom Gesammtvorstand des Reichstags im Auftrage desselben überreichte **Adresse an den Kaiser** lautete wie folgt:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König,

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Der wiederholte Mordanschlag auf die geheiligte Person Ev. Majestät, welcher nur wenige Tage nach dem ersten Mordversuche mit unheilvollerem Erfolge ins Werk gesetzt worden ist, hat, nächst dem warmen Dankgefühle gegen den allmächtigen Gott für die Erhaltung des theuren Lebens Ev. Majestät, schwere Trauer in den deutschen Herzen geweckt.

Auch der Gesammt-Vorstand des eben neu versammelten Reichstages, getragen von dem Gefühl, das in unserem Volke lebt, naht sich, im Auftrage des Reichstages, Ev. Majestät im Hinblick auf die durch Gottes Hand ein zweites Mal gnädig abgewandte schwere Gefahr seine ehrfurchtsvollen tiefempfundenen Glückwünsche darzubringen, in der gewissen Hoffnung, daß Ev. Majestät die gewohnte, unser Volk beglückende Kraft und Frische in nächster Zukunft schon zum Heile des Reiches wiedergewinnen werden.

Ev. kaiserliche und königliche Majestät wollen geruhen, diesen ehrfurchtsvollen Ausdruck unserer unwandelbaren Empfindungen huldreichst entgegenzunehmen.

In tiefster Ehrerbietung verharren
Ev. kaiserlichen und königlichen Majestät
allunterthänigst treugehorsamste
Berlin, den 14. September 1878.
Der Gesammt-Vorstand des Reichstages.
v. Forckenbeck. Freiherr Schenk v. Stauffenberg. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg. Thilo. Dr. Weigel. Freiherr v. Soden. Freiherr v. Minnigerode. Bernards. Dr. Blum. Eysoldt. Graf v. Kleist-Schmenzin. v. Puttkamer (Fraustadt). v. Forcade de Biaix. Wiggers. Dr. v. Schwarze. v. Schöning. Dr. Bamberger. Dr. Moufang.

Der Kaiser hat hierauf folgende Antwort erlassen:

Die Worte, welche der Gesammtvorstand des Reichstages, im Namen der Vertretung des deutschen Volkes, an mich gerichtet hat, sind wohlthuend für mein Herz. Sie entsprechen der treuen Theilnahme, die mir aus allen Kreisen des theuren Vaterlandes und von Deutschen aus allen Welttheilen dargebracht worden ist. Sie erhöhen meine Dankbarkeit gegen Gott, der alles für Kaiser und Reich gnadenvoll führte. Der Ernst dieser Zeit ist uns Allen klar und fühlbar; wir müssen, ein jeder in seinem Verhältnisse, dahin trachten, daß die Gefahren, die der sittlichen Ordnung und der staatlichen Sicherheit drohen, abgewendet werden. Das dem Reichstage vorliegende Gesetz bezweckt, die Wege hier zu finden. Mein festes Vertrauen begleitet diese Arbeiten einer Versammlung, auf welche, aus der Wahl unserer Nation hervorgegangen, ganz Deutschland hoffnungsvoll blickt. Wilhelmshöhe, den 16. September 1878. Wilhelm.
Imp. Rex.

— Der **Papst** soll einen zweiten, in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßten Brief an den Kaiser von Deutschland gerichtet haben, worin er ihn zu seiner Wiedergenesung beglückwünscht und ihm ein langes und glückliches Leben wünscht. Das Schreiben berührt nicht die zwischen Deutschland und dem Vatican über kirchliche Fragen schwebenden Unterhandlungen.

— Die materiellen Bestimmungen des **Socialistengesetzes** sind in erster Lesung, soweit sie sich auf die Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechtes und der Preßfreiheit der Socialisten beziehen resp. auf die Ausweisung derselben aus bestimmten Orten, vielfach gemildert und abgeschwächt worden — ebenso die Bestimmungen bezüglich der Concessionsentziehungen. (§ 16) — gleichwohl glaubt man, daß über die hier bestehenden Differenzen eine Verständigung unschwer erzielt werden kann, sobald es nur gelingt, zwischen der Reichs-Regierung und den Parteien, welche sich überhaupt für das Zustandekommen des Gesetzes interessiren, ein Einverständniß herbeizuführen, einmal über die Begrenzung der Zeitdauer des Gesetzes, zweitens über die Gestaltung der Rekursinstanz.

— Dem „Han. Courr." wird von hier geschrieben: „Wie jetzt, vorerst aber nur officiös, gemeldet wird, hören in Preußen mit dem nächsten Jahre die bisher bestandenen besonderen Prüfungscommissionen für diejenigen jungen Leute auf, welche, ohne ein gültiges Schulzeugniß erlangt zu haben, die Reife für den **einjährigen Militairdienst** nachsuchen wollen. Diese Aspiranten müssen diese Prüfung künftig (gleich den Extranern bei der Maturitätsprüfung) bei den Schulen machen, welchen sie durch das betreffende Provinzial-Schulcollegium zugewiesen werden. Auch tritt die bisher nicht geübte Beschränkung ein, demgemäß die Prüfung des Aspiranten nur in dem Lande abgelegt werden darf, welchem er durch die Geburt angehört. Dadurch erwächst beispielsweise den in großen und größeren preußischen Städten zur Ausbildung als Handlungsgehülfen 2c. sich aufhaltenden Nichtpreußen eine schwere Belästigung. Die Maßregel muß im allgemeinen als eine Erschwerung angesehen werden." Dieselbe würde in der Bevölkerung nicht gerade große Billigung finden.

— **Dr. Petermann** in Gotha, der weltberühmte Geograph, ist plötzlich gestorben. Ein fast unersetzlicher Verlust für die geographische Wissenschaft und für die Perthes'sche Geographische Anstalt deren Seele er war.

## Wochenschau.

Nach einer Prüfung kurzer Tage kamen die Schulferien und mit ihnen zugleich das honigsüße, melodienreiche Eldorado kleiner und großer Kinder, der schon oft einer Lebensgefahr entgangene Kramermarkt.

In glücklichster Stimmung feiert ihn der mit guten oder doch leidlichen Schulzeugnissen beglückte Theil des Publikums und Alle, die glücklich hinter dem verhängnißvollen Examinas stehen; wenn nicht, nun dann findet das heitere jugendliche Gemüth bald seinen Trost. „Ich habe mein Examen so gut bestanden", sagte uns einmal ein junger Mann, „daß ich es auf allgemeines Verlangen noch einmal machen muß."

Fallen doch heutzutage ganze Staaten durch's Examen, z. B. die Türkei. Ihre Versetzung in die Reihe der civilisirten Staaten konnte nicht erfolgen, wohl aber wird sie aus Europa nach Asien versetzt werden, da sie in einigen Disciplinen zu weit zurück ist. Rechnen: schlecht; sie rechnete auf die Uneinigkeit der Mächte und hat sich gründlich verrechnet. Schreiben: noch schlechter. Sie schreibt immer nur quer, auf Wechsel und anstatt die Feder in die Tinte zu tauchen, fällt sie immer selbst hinein. Geographie: miserabel. Die Grenzen des Völkerrechts sind ihr gänzlich unbekannt; Humanität hält sie für böhmische Dörfer und von den Bergen kennt sie nur die, vor welchen ihre Finanzminister zu stehen pflegen; von den Flüssen nur den Ueberfluß an Geldmangel und den Einfluß fremder Mächte. Naturgeschichte: faul. Unter ihren Räthen weiß sie nicht einmal das Kameel vom Fuchse zu unterscheiden und ihre botanischen Kenntnisse erstrecken sich nur auf einige nette Pflanzen im Harem.

Eine solche „Venus" ist kürzlich aus dem Serail des Sultans entflohen und soll sich im nordwestlichen Deutschland aufhalten, wo ihre Spur bei öffentlichen Festlichkeiten, Märkten 2c. mehrfach aufgefunden, sie selbst aber noch nicht wieder eingefangen ist. Diejenige, welche das Polizeicommissariat in Worms steckbrieflich verfolgt, kann es nicht sein, da die Personalbeschreibung also lautet: „Frauensperson in den vierziger Jahren, unter Mittelgröße, ganz dünne, vorn gekrauste Haare, langer, falscher Haarzopf, dunkelbraunes, sonnverbranntes Gesicht, graue Augen, auf dem linken Auge einen Flecken, große, spitze Nase, große Zähne, oben und unten Zahnlücken, lange, dürre Finger, athmet schwer und pfeifend."

Als Lockvogel für die Marktspeculation wird die hier gesuchte Dame keinenfalls figuriren, da sie selbst den bescheidensten Ansprüchen an Schönheit der Formen nicht genügen würde. Ob aber die entflohene türkische Odaliske sich nicht in einem hiesigen renommirten Marktetablissement den Culturaufgaben des Abendlandes unterzieht, das muß die Polizei wissen. Der Sultan hat eine anständige Bastonade auf ihre Wiederergreifung gesetzt.

Singvögelchen flüchten sich jetzt in die Stadt. Sie könnten bei der augenblicklich so hitzig betriebenen Rebhuhn-, Enten-, Drossel- und Schnepfenjagd auch leicht in Gefahr gerathen. Darum suchen sie massenhaft Schutz in diesen heiligen Hallen, wo man keine Rache kennt, wenn nur jeder das nöthige Kleingeld bei sich führt.

Das Singen muß übrigens eine furchtbar anstrengende Arbeit sein, denn Frl. Wilt in Leipzig erhält dafür einen Jahresgehalt von 45,000 ℳ. und 3 Monate Urlaub zu ihrer Erholung. Die andern Singvögelchen-Schwestern sitzen freilich nicht alle in einem so warmen Nestchen, sie wetzen ihre Schnäbelchen aber trotzdem mitunter seelenvergnügt am schäumenden Glase guter Hoffnung.

Da draußen aber in den Straßen der Stadt ist's fürchterlich. Das wilde musikalische Heer schmettert rücksichtslos Alles nieder, was da Ohren hat zu hören, und dabei schauen die grünen Söhne der böhmischen Wälder nach Beendigung jeder Attaque so friedlich und arglos drein, als könnten sie kein Wässerchen betrüben.

Ja, ja, Freund Hüttner, Concurrenz muß sein! Deshalb also war das gestrige Ziegelhofsconcert sehr hübsch programmirt und das Tongemälde „Ein Tag im Gebirge" vorgeführt, um das sich aus der Stadt flüchtende Publikum auf jene Höhen der Kunst emporzuheben, wo es kein Straßenblech giebt.

## Correspondenzen und Notizen.

— Wir beginnen unsern **Markt-Bericht** mit einer Umschau auf dem Marktplatze vor dem Heil. Thore. Das schöne Wetter hatte Tausende von Menschen mit den Mittagszügen zur Stadt geführt und entfaltete sich ein fast undurchdringliches Wogen, insbesondere in den zu den Marktplätzen führenden Straßen der Stadt. Der westliche Theil des Pferdemarktplatzes ist mit Schaubuden, Caroussels und Schenkbuden in straßenbildenden Reihen voll besetzt. In erster Reihe sind zu erwähnen die großartigen und reichhaltigen Museen der Herren Couprant und Buiron, Künstler ersten Ranges auf den Gebieten der Mechanik und bildenden Künste, deren Buden stets bis auf den letzten Platz gefüllt waren. In zweiter Reihe finden wir den Zaubersalon des Herrn Hermann Bäse, in welchem staunenerregende Dinge menschlicher Gewandtheit dem Auge des Beschauers vorgeführt werden. Ebenso in dem Affentheater des Herrn Taddei, wo ausgezeichnet dressirte Affen und Hunde durch ihre künstlerischen Leistungen Jung und Alt in freudiges Erstaunen versetzen. Auch diese beiden Buden erfreuten sich eines großen Zudranges des schaulustigen Publikums. Wir glauben auch, daß kaum einer der Besucher die in vorgenannten Buden dem Auge gebotenen Schaustellungen unbefriedigt verlassen hat und steht zu hoffen, daß auch die Besitzer derselben Befriedigung gefunden haben und während der noch kommenden Markttage finden werden, wenn einigermaßen gutes Wetter bleibt. Welche Anziehungskraft die Caroussels, Schießbuden und namentlich die Sängesellschaften in den Erquickungszelten auf das ver-

**Hierzu eine Beilage.**

Landesbibliothek Oldenburg

gnügungslustige Publikum übten, braucht wohl kaum erwähnt zu werden, da in demselben kaum noch ein Platz frei war. Auch die Concertlocale in den Bierhallen von Griesbach, Wolken, Munderloh, Kestner, Schnittger, Schweizerhalle 2c. waren stark besucht und wurde von den concertirenden Gesellschaften durch Gesang und Komik alles aufgeboten, die Besucher zu amusiren. Da es die Kürze der Zeit uns einen weiteren Rundgang nicht gestattete, so behalten wir uns vor, in nächster Nr. das Weitere zu berichten.

* * *

— Es scheint in weiteren Kreisen weniger bekannt zu sein, daß die auch jetzt wieder auf dem Jahrmarkte ausgebotenen niedlichen farbigen **Gummiballons** mit einem recht gefährlichen Explodir-Stoffe, dem Wasserstoffgas, gefüllt werden. Bei der Berührung dieses Balles mit einer Flamme oder vielleicht schon mit einer Cigarre tritt eine Explosion ein, die sehr wohl eine bedeutende Verletzung namentlich der Gesichtstheile herbeizuführen im Stande ist.

Es wird damit vor unvorsichtiger Behandlung dieses Spielzeugs gewarnt.

* * *

— **Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins.** Die Anmeldungen aus Stadt und Land mehren sich noch fortwährend in kaum gehoffter Weise und werden wahrscheinlich auch der Garten und die Kegelbahn der „Union" neben den obern Sälen mit in Anspruch genommen werden müssen. Der hies. Verein tritt mit den Erträgnissen seines Gartens gleichfalls als Aussteller auf. Die Verloosung wird besondere Befriedigung gewähren, da eine sehr respectable Summe zum Ankauf der Gewinne in Aussicht steht.

* * *

— An der am 5. und 6. October im Casino stattfindende **Molkerei-Ausstellung** werden sich nach bisherigen Anmeldungen 101 Aussteller betheiligen. Die Beschickung von Butter und Käse ist eine weit größere, als erwartet wurde; Geräthe und Maschinen sind zahlreicher angemeldet, als zu der ersten Molkerei-Ausstellung vor 2 Jahren.

* * *

— Dem Vernehmen nach ist der Accessist **Fuhrken**, jüngster Sohn des Rechnungsstellers Fuhrken zu Donnerschwee, zum Auditor ernannt.

* * *

— Um Mißverständnissen vorzubeugen, ergänzen wir einen kleinen Artikel in Nr. 15 d. Bl. dahin, daß mit der dort genannten Verbindung junger Kaufleute keineswegs der in Oldenburg existirende **„Verein junger Kaufleute"** ins Auge gefaßt werden soll, der in erfreulicher Weise auch ernstlich geistige Bildung pflegt. Er arrangirte im verflossenen Winter mehrere wissenschaftliche Vorträge und auch für den kommenden Winter sind solche in Aussicht genommen. Das Princip dieses Vereins ist die Förderung kaufmännischer Wissenschaft, welches nie aus den Augen gelassen worden ist. Daß es außerhalb dieses Vereins manche losere Verbindung geben wird, die andere Principien verfolgt, kann wohl nicht bestritten werden.

* * *

— In der letzten Sitzung des **Polizeigerichts** zu Oldenburg wurde in der früher zurückgesetzten Sache wegen Thierquälerei der Knecht H. beim Müller Gloystein zu Wardenburg, zu 5 *M.* Geldbuße und in die Kosten verurtheilt, weil er am 9. Juli d. J. ein Pferd öffentlich in Aergerniß erregender Weise roh mißhandelte, indem er dasselbe mit tief durchgescheuerter und stark angeschwollener Brust, welche letztere mit Blut- und Eiterwunden bedeckt war, hier vor einen schwer beladenen Wagen gespannt hatte.

* * *

— **Aus dem Lande** kommt uns folgende Notiz, in der wir Namen vorläufig weglassen. „Häufiger hören wir, daß ein Herr Pastor in seinen Altardienst nach der Predigt Einladungen zum Abonnement auf das von ihm vertriebene Sonntagsblatt oder Anmahnungen zum Bezahlen von rückständigen Abonnementsgeldern einschiebt. Wir können nicht unterlassen, hier mitzutheilen, daß dieses Vorgehen des Herrn Pastors in Sachen des genannten Blattes vielfach Anstoß in der Gemeinde erregt, und darum als unpassend zu verwerfen ist. Wir erwarten, daß dieser Hinweis Anlaß genug sein werde, dergleichen Mittheilungen vom Altare aus ferner zu unterlassen; wir müssen es jedoch seinem Dafürhalten überlassen, ob es hübsch sei, wenn einer seiner Angehörigen vor Schluß des Gottesdienstes die Kirche verläßt, um das genannte Blatt an der Kirchthür an die Abonnenten zu vertheilen."

* * *

**Burhave.** Am 26. d. M. Abends gegen zehn Uhr ist das Wohnhaus des Schiffers J. B. Eilers zu Großwürden, Gemeinde Eckwarden, bis auf die Mauerreste total abgebrannt. Von dem Eingut, welches bei der Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft zu 3690 *M.* versichert war, ist wenig gerettet. Das Feuer ist zuerst von den Nachbarn bemerkt, als die Flammen schon das Dach ergriffen hatten und ist über die Entstehung des Brandes bis jetzt nichts ermittelt.

**Ellwürden.** Am 26. d. M. Mittags ist der Arbeiter H. H. Diekmann zu Stollhammerdeich in der Nähe seiner Wohnung in einer Viehtränke im Augustgroden ertrunken gefunden. Diekmann war 83 Jahre alt, Wittwer, in guten Vermögensumständen und lebte mit der Familie seines Sohnes zusammen in gutem Einvernehmen. Man vermuthet, daß er in einem Anfall von Asthma, woran er stark litt, in die Tränke gerathen und so verunglückt ist.

* * *

**Fedderwarden**, 28. September. Ein wilder oder unberechtigter Sonntagsjäger wurde kürzlich zu seiner unangenehmsten Ueberraschung auf frischer That auf verbotenen Wegen ertappt, bei welcher Gelegenheit der unglückliche Zufall ein Menschenleben in nicht geringe Gefahr brachte. Zu weiterer Warnung wollen wir nicht unterlassen, den Sachverhalt hier kurz wiederzugeben.

Nachdem unser Nimrod nach langem vergeblichen Absuchen auf den Ländereien des Herrn H. in hiesiger Umgegend endlich wirklich einen Hasen liegen sieht, ist ihm auch schon unbemerkt der Eigenthümer des Landes auf etwa 40 Schritt durch einen Hohlgraben nahe gekommen. Der Jäger, nichts Böses ahnend, freut sich herzlich zu den schönen, noch immer ganz still liegenden Lampe, spannt behutsam seine Flinte, legt an und ist im Begriff dem Letzteren das Lebenslicht auszublasen, als ihm von entgegengesetzter Seite ein gebieterisches „Halt" entgegen tönt. Man denke sich den Schrecken des sich auf der weiter Flur ganz allein wähnenden Jägers! Das unverhoffte donnernde „Halt" durchfährt ihm wie ein Zauberwort, unwillkürlich dreht er sich mit der angeschlagenen Mordwaffe um, und, in diesem Augenblicke entladet sich dieselbe durch irgend einen unerklärlichen Umstand. Die Reihe des Erschreckens kommt nun an Herrn H., denn die überaus starke Schrotladung saust heulend in nächster Nähe über seinen Kopf hinweg, zum großen Glücke ohne ihn zu verwunden.

Während Schreck und Bestürzung die Beiden fast gelähmt hat, macht Freund Lampe, der durch den in seiner Nähe abgegebenen Schuß erwacht ist, sich eiligst auf die Beine und giebt seine Freude, daß ihm sein Leben erhalten blieb, durch unzählige Quersprünge zu erkennen.

Der Jäger nähert sich mit schlotternden Gliedern Herrn H., gelobt ihm, in seinem Leben nie wieder eine Flinte zu berühren und bittet, ihn wegen des auf seinen Gründen ausgeführten Jagens doch nicht zur Anzeige bringen zu wollen, was denn auch nicht geschehen ist.

So geschah es, daß ein Jäger auf einen vor ihm liegenden Hasen zielte und fast auf ein Haar einen hinter ihm stehenden Menschen tödtete.

* * *

**Coldewey.** In der Gemeinde Fedderwarden gelangten in diesen Tagen die Einquartierungsgelder aus den Kriegsjahren 1870/71 zur Auszahlung. Die Soldaten, welche damals alle mit Magazin-Verpflegung einquartiert gewesen sind, haben von den Leuten durchweg volle Kost und Aufwartung erhalten. Daß letztere über die jetzt erhaltenen wenigen Gelder nicht sehr erbaut sind, läßt sich denken.

* * *

**Quakenbrück.** Nach dem hies. „Kreisbl." wurde in diesen Tagen ein fechtender Bruder überführt, daß er auf acht ehrsame Gewerke reist und wo möglich darauf die Geschenke in den betr. Werkstellen entgegennimmt. In Quakenbrück trat er als Bürstenmacher auf, fiel aber im Examen vor seinen angeblichen Collegen glänzend durch, wobei constatirt wurde, daß er zu gleicher Zeit auch als Schornsteinfeger, Schlachter, Bäcker u. s. w. Reisegeld entgegennimmt.

---

**Osnabrück**, 20. Septbr. Mit Befriedigung sehen die Betheiligten und das Publikum auf die vorgestern geschlossene große Ausstellung von Blumen, Zierpflanzen, Obst, Gemüse und Erzeugnissen der Industrie, so weit sie mit dem Gartenbau in Verbindung stehen, zurück. Ungeachtet des in den drei letzten Ausstellungstagen herrschenden meist ungünstigen Wetters wurde sie doch von ca. 5000 Personen besucht.

Eine Ausstellung von Honig, Wachs und Bienenzucht-Utensilien wird der hiesige Verein für Bienenzucht am 2. October in Fischers Hotel veranstalten. Die Ausstellungsgegenstände müssen am gedachten Tage bis 11 Uhr Mittags unter Angabe des Verkaufspreises eingeliefert werden.

* * *

— **Antwort an eine „badische arme Wittwe."** Sie haben mich in einem Briefe, ohne sich zu nennen, aber mit der Weisung, im S.-Bl. Ihnen zu antworten, gefragt, was ich davon halte, daß Ihr verstorbener Sohn es Ihnen hinterlassen habe, er werde drüben für Sie beten, und namentlich darüber, daß Sie bald zu ihm kommen dürften, und Sie, die Mutter, sollen auch für ihn beten, Letzteres wohl darum, weil er seiner Seligkeit nicht gewiß war. Gesetzt aber, es fehle ihm, wie kann er dann drüben eine Forderung an den Herrn stellen? und wann sollten Sie dann etwa mit Ihrem Gebet für den Sohn fertig werden können? Es ist klar, daß er weder Ihnen etwas versprechen konnte, noch Ihnen ein Versprechen abnehmen durfte. Der Sohn hat es etwa gut gemeint; aber es war nur menschlich, nicht göttlich gedacht. Sie, die Mutter, haben alle diese Versprechung mit dem Sohne vor seinem Tode gänzlich zu vergessen. Vorerst hüten Sie sich vor Sterbensgedanken, meinend, der Sohn ziehe an Ihnen, daß Sie wirklich sterben würden. Das könnte er doch nicht im Namen des Herrn thun. Denn nicht ein Verstorbenes, sondern der Herr selbst soll an uns ziehen; und gesetzt, es wäre möglich, daß Verstorbene ziehen könnten, so wollte ich nicht von ihnen gezogen werden. Denn ich fürchtete, sehr übel zu fahren. Der Herr kennt Ihre Zeit; und für diese lassen Sie doch Ihn allein sorgen. — Ebenso muß ich Sie auch warnen, für Ihren verstorbenen Sohn zu beten; denn Ihr Versprechen könnte Ihnen zu einem Fallstrick dienen. Sie selbst sind seiner Seligkeit nicht ganz gewiß, obwohl Sie es sein dürften. Woher wissen Sie, daß Ihr Gebet ihm weiter hilft, und daß es nicht vielmehr dadurch angelockt wird, als ein Unseliger schädlich auf Sie zu wirken? Gesetzt aber, er ist doch selig, weil er ja bußfertig war, was soll dann Ihr Beten, und wann soll es mit diesem genug sein? Verstorbene sind in der Hand des Herrn, und die Lebenden haben dem Heilande nichts mehr drein zu reden, wie man schon an dem sieht, daß uns von den Verstorbenen nicht die geringste Kunde zukommt. Der Herr heißt uns auf Erden nicht mit den Verstorbenen, oder für sie leben, sondern für Lebende; und da giebt's genug zu beten. Rufen Sie daher den Herrn für sich und die Ihrigen an, und lassen Sie die Todten ruhen, die in der Hand des Herrn sind. Des Herrn Trost und Friede Ihnen wünschend

Pfarrer Bl. in Bad Boll.

* * *

— **Der grobe Inspicient.** Eine drollige Theater-Anekdote erzählt Sigm. Schlesinger im „N. W. Tgbl." von dem Inspicienten des Wiener Stadttheaters, Herr Koller. —

„Koller!", ruft einmal Laube auf der Probe, „wie ist das Stichwort?"

„Das kümmert Sie nichts!"

Laube stutzt. Er wiederholt die Frage. Darauf Koller in verstärktem Tone:

„Das kümmert Sie nichts."

Da prasselt Laube auf:

„Sind Sie verrückt, daß Sie sich unterstehen, in solchem Tone mit mir zu sprechen?"

Aber Koller, seine Ruhe voll bewahrend, hält ihm das Buch hin:

„Ich bitt', Herr Direktor, da steht das Stichwort, es heißt: „Das kümmert Sie nichts."

— Aus **Petersburg** wird ein gräßlicher Unglücksfall geweldet: „Auf der Wyborger Seite neben der Güterstation der finnländischen Eisenbahn befindet sich eine Abtheilung der dortigen Patronenfabrik, wo sowohl Patronen frisch gefüllt und verpackt als auch ältere Patronen wieder entladen werden. In einem einstöckigen massiven Gebäude erfolgte am 21. d. M., Nachmittags um 2¼ Uhr, eine Explosion. In dem Gebäude befanden sich gegen 100 Arbeiter, mehr Frauen als Männer. Augenzeugen erzählen, daß nicht sowohl eine Explosion als vielmehr eine ganze Kette von Explosionen erfolgte, was etwa 2 Minuten dauerte. Die erste Explosion erfolgte in der rechten Ecke desjenigen Arbeitsraumes, wo Patronen entleert wurden. Die Arbeiterinnen suchten ihr Leben zu retten und stürzten sich dem Corridor entlang den Ausgängen zu, wobei ein fürchterliches Gedränge entstand. Inzwischen wurde die Luft dicker und dicker, so daß das Athmen kaum noch möglich war. Dann wurde es so dunkel, daß die Arbeiter einander nicht mehr sehen konnten. Ein im Comptoir beschäftigter Officier rettete sich durch das offenstehende Klapp-fenster. Nach und nach waren alle Kisten mit Patronen explodirt; die zuerst glücklich herausgekommenen Arbeiter beeilten sich, die Schläuche an die Druckständer zu schrauben, und spritzten Wasser ins Innere des Gebäudes hinein. Inzwischen erschienen auch die Löschcommandos und wurde das Feuer dann bald unterdrückt. Ein Theil des Gebäudes hat das Dach, die Decke und den Fußboden eingebüßt und wurden auch mehrere Maschinen beschädigt. Schrecklicher aber ist der Verlust an Menschenleben. Bis 4 Uhr Nachmittags hatte man 17 verkohlte, gar nicht zu erkennende Leichen, Frauen und Männer, unter den Trümmern hervorgeholt. Außerdem wurden 30 Menschen mehr oder weniger stark verletzt."

---

# Gerichtskalender.

## Angabetermine in Convocations- und Concurssachen.

**Octbr. 7, Montag.** Anz.-Nr.

**Amtsger. Westerstede.** Die Erben des Ober-Vermessungsinspectors **Keppel** zu Westerstede. Verk. der Besitzung Art. 742 der Gem. Westerstede. Conv. 19

Landesbibliothek Oldenburg

**Amtsger. Stollhamm.** Die Erben der Ww. des Burch. Wilh. **Lübben** zu Seefeld, geb. **Cassebohm** zu Oldenburg. Verk. der Immobilien, Art. 103 der Gemeinde Seefeld. Conv. 195

**Amtsger. Wildeshausen.** Landbriefträger H. H. D. **Büscher** zu Wildeshausen. Verk. der von seinem Vater dem Feldhüter G. H. **Büscher** ererbten in und bei Wildeshausen belegenen Grundstücke. Conv. 194

Gastwirth und Brinksitzer (Techniker) Christ. Heinr. **Eppers** in Huntlosen. Verk. der Grundstücke, Art. 37 und 38 der Gem. Huntlosen. Conv. 194

Gutsbesitzer **Rüdebusch** zu Huntlosen. Verk. von Parcellen aus Art. 38 und 37 der Gem. Huntlosen. Conv. 194

**Amtsger. Cloppenburg.** Die Wittwe des Neubauers J. J. **Fangmann**, jetzt Ehefrau des J. H. Fangmann, und die Ehefr. des G. **Frerichs**, beide zu Vesenbühren. Verk. der Immobilien, Art. 266 der Gemeinde Emsteck. Conv. 197

**Octbr. 9, Mittwoch.**

**Amtsger. Delmenhorst.** Brinksitzer Heinr. **Timmermann** zu Vielstedt. Verk. von Haus und Garten. Conv. 197

**Octbr. 10, Donnerstag.**

**Amtsger. Elsfleth.** Köter Hinrich **Hollwege** zu Großbornhorst. Verk. seiner Ländereien zu Butteldorf. Conv. 199

**Amtsger. Ovelgönne.** Landmann Diedrich Hinr. **Cornelius** zu Hakendorferwurp. Verk seiner Köterei zu Alserwurp. Conv. 199

**Octbr. 12, Sonnabend.**

**Amtsger. Varel.** Die Erben der Wittwe des Bäckers **Tobias**, geb. Bülter, zu Zetel. Verk. der Immobilien, Art. 250 der Gemeinde Zetel. Conv. 197

**Amtsger. Stollhamm.** Bäckermeister Johann Christ. **Heidemann** zu Stollhammerahndeich. Verk. einer dortigen Immobilien. Conv. 202

## Anzeigen.


**Empfehle mein großes Lager**

aller Arten Hänge-, Tisch-, Wand- und Nachtlampen, Badewannen in allen Größen, Petroleum-Meßapparate, amerik. Dampf-Waschmaschinen, Petroleum-Kochapparate, neueste Construction, Vogelkäfige, (hübsche Muster), Documentkasten, Wassereimer, blank und lackirt, lackirte Wasserkannen, Blumengießer, Sturm- und Stallaternen und sonstige Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Preisen.

**Carsten Schröder**, Staustraße 21.

**Oelfarbendruck-Gemälde-Verein „Victoria", Berlin W., Leipzigerstrasse 100.** Prämienverloosung Ende dieses Monats. Sehr vortheilhaftes Abonnement. Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Circa 3 bis 400 Stiege

**frische Hühner-Eier**

wünscht baldmöglichst einzukaufen

**Die Conditorei**
von
**J. C. Hagen,**
**Emden**, Neutborstraße 9.

**Dreibergen.**

Den geehrten Damen von Zwischenahn und Umgegend erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mich am hiesigen Platze als Schneiderin niedergelassen habe. Kleider jeder Art bis zu den elegantesten werden schnell und zu soliden Preisen angefertigt. Auf Wunsch arbeite auch außer dem Hause. Bei vorkommenden Fällen halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
**Louise Specht.**
Wohnung bei v. d. Zee.

**Zurückgesetzte Körbe**

**gebe ich zum Einkaufspreise ab.**

**C. Blohm Ww.**
Haarenstraße 7.

**HONIG**

wird zu den **höchsten Preisen** eingekauft von
**M. L. Reyersbach,**
mittl. Damm Nr. 2.

**Große Auswahl**

**Damenkörbe** in neuesten Mustern, sowie **Korbwaaren** in verschiedener Art empfiehlt zu billig gestellten Preisen. **C. Blohm Ww.**

**Armkörbe in allen Größen,**

braun, farbig und weiß, empfehle in dauerhafter Arbeit. **C. Blohm Ww.**

**Während des Marktes in einem Etablissement von 130 Fuß Länge.**

# Colysee Buiron,

## dramatisches Museum und historische Ausstellung nebst Fürsten-Gallerie,

einzig als Rival des Museums von Tussand in London, bestehend aus 200 weltberühmten Persönlichkeiten in Lebensgröße aus Wachs gearbeitet und nach Porträts modellirt von Prof. Anatole Buiron aus Lothringen, Zögling der Schule der schönsten Künste zu Chalons sur Marne.

**Die Museum ist das größte, zahlreichste und gediegenste in ganz Europa.**

Uebersicht einiger Gruppen, die als ganz besonders hervorzuheben sind:

Die letzten Augenblicke Napoleons III. in Chiselhurst, umgeben von seinen Getreuen; für die Maske Napoleons wird garantirt. Die Hinrichtung Maria Stuart's 1587. Vorabend der Schlacht bei Austerlitz 1805. Episode aus der Schlacht bei Waterloo und Brienne 1814—1815. Die exkaiserliche Familie von Frankreich. Raoul Rigault, Procureur der Pariser Commune, auf der Barrikade La petite Bose am 11. Mai 1871 dargestellt. Papst Leo XIII. General Francois Achille Bazaine, Marschall von Frankreich vor dem Kriegsgericht zu Trianon. Der Graf von Chambord, französischer Kronprätendent. Papst Pius IX. im Vatikan zu Rom, einen Besuch abstattend. Thiers, Gambetta 2c. Capitulation von Sedan u. s. w.

Der größte Theil der Gruppen befand sich auf den großen Ausstellungen in Paris 1855 und London 1862 und erhielt dort mehrere ehrenhafte Erwähnungen, u. A. die große goldene Medaille für Wachsarbeiten zuerkannt von der Londoner Preis-Jury, Section française Classe XXIX., Nr. 1645, und Section française Classe XVII., Nr. 1845.

Mehr als 20 Jahre war dieses Museum in Paris Boulevard du Temple 395 ausgestellt.

NB. Das Museum hat **in keiner Hinsicht** Aehnlichkeit mit schon früher hier gesehenen sogenannten Wachsfiguren-Cabinetten.

Die Eintrittspreise sind zeitverhältnißmäßig folgende: **Erster Platz 50 Pfg.**
**Zweiter Platz 30 Pfg.**

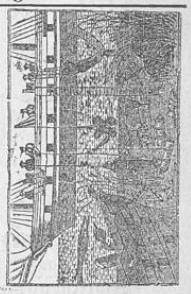
**A. Buiron, Director und Besitzer aus Lothringen.**

# Couprant's Exhibition

und

## Maschinen-Ausstellung

**auf dem Pferdemarktsplatze.**



Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich bei meiner Reise nach Bremen meine Ausstellung, welche einzig und allein dastehend in ihrer Art ist, während des Marktes hier aufgestellt habe. Dieselbe, ein Wunder der Mechanik, Kunst, Wissenschaft und Industrie, erleuchtet mit über 500 mechanisch beweglichen Flammen, bietet

## das Neueste der Jetztzeit,

wird theils durch Dampf, theils durch Galvanismus in Bewegung gesetzt.

**Alles Nähere durch die Programme, welche an der Casse gratis ausgegeben werden.**

**Entrée: Erster Platz 50 Pf., Zweiter Platz 25 Pf.**

**E. Couprant, Director.**

**Kunst-Anzeige.**

# Grand Salon Hermann Baese,

## Niederländisches Volkstheater,

wird am Sonntag, den 22. September, hier seine ersten

**drei großen Eröffnungs-Vorstellungen**

geben. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr, der dritten Haupt-Vorstellung 8 Uhr.

Dieselben bestehen in Productionen der **Zauberei**, Nachahmungen historischer Wunder, Gymnastik, Ballet eines Kautschukmanns, Turnen und Springen.

Besonders hervorzuheben sind

**das fliegende Mädchen**

aus dem Circus Renz. Vorführung der Riesenkanone von Straßburg. Darstellung des echt indischen Wunderkorbes, sowie arabische Leiterpyramiden, ebenso findet in jeder Hauptvorstellung eine große historische Pantomime, sowie Vorführung des mechanischen Wunderelephanten statt.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 ℳ, 1. Rang 75 ₰, 2. Rang 60 ₰, Gallerie 30 ₰.

Näheres besagen die Zettel.

**Hermann Baese.**

# Auf dem Pferdemarktplatz!

## Heidenreich's preisgekröntes Elephanten-Theater.

Täglich 5 Vorstellungen der wunderbar dressirten Elephanten Bosco und Pepi, genannt die

**Wunder der Welt,**

um 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr. Zum Schlusse jeder Vorstellung das Kopfstehen beider Elephanten auf Commando, so daß der kolossale Körper nur auf beiden Stoßzähnen und dem Rüssel ruht.

NB. Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich mit meinen Elephanten 2 Monate zur Weltausstellung in Paris engagirt war, und dort, sowie überall das größte Aufsehen erregte.

Achtungsvoll
**M. Heidenreich.**


Landesbibliothek Oldenburg

Prima Kieler **Bückinge** u. marin. Heringe à St. 10 ₰ empfiehlt **D. G. Lampe**, Lgstr. 20.

**Oldenburg. Zu verkaufen 10 Fach alte Fenster und 2 Glasthüren.**
**Wallstraße Nr. 6.**

**Zu verkaufen.** Einige Fuder **Dünger**; auch **Stroh** pro Centner 2 Mark, auf dem Torfmagazin am Prinzessinweg.

**Generalversammlung** der **Krankenkasse „Hülfe" Sonntag**, den 6. October Nachmittags 4 Uhr bei Herrn **Gastwirth Hempel** Langstr. 7.
Der Vorstand.

**Osternburg.**

## Schützen- Verein.

Am Dienstag, den 1. Octbr., Abends 8½ Uhr:

## Generalversammlung.

Zweck: Besprechung wegen Betheiligung am Oldenb. Preisschießen. (October 6.)
Directions- und Ausschuß-Versammlung: Octbr. 1, Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

**Bürgerfelde.** Zu verkaufen **2 milchende Ziegen** und 1 Haufen Dünger.
**J. Oltmanns,**
Feldstraße Nr. 61.

Meine auf dem Pferdemarktplatze aufgestellte **Restaurationsbude** bietet neben guten leiblichen Genüssen an Speisen und Getränken das Vergnügen, eine der besten Künstlergesellschaften in **Gesang** und **humoristischen Vorträgen** verschiedener Art zu hören, welche, aus 6 Damen und 3 Herren bestehend, sich bereits die größte Gunst des Publikums erwarb.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.
**H. Ohlenbusch.**

## Aug. Harms, Restauration
**auf dem Pferdemarktsplatz.**

Die Vorträge einer renommirten **Sängergesellschaft**, bestehend aus 6 Damen und 3 Komikern gewähren den Besuchern ebenso angenehmen, als heitern Unterhaltungsstoff.
**Speisen** und **Getränke** in bester Qualität.

**Ekern.** Sonntag, den 6. October findet bei mir eine

## Große Kegelparthie, Vogelschießen und Ball

statt, wozu ganz ergebenst einladet **G. Dreyer.**

**Zwischenahn. Sonntag, den 6. Octbr.** findet bei mir eine

## Tanzmusik

statt. **C. Hullmann.**

**Wüsting.** Freitag, den 18. October:

## Ernteball,

wozu freundlichst einladet **B. F. Möhlenbrok.**

**Elmendorf.** Am Sonntag, den 6. October:

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Ww. **Hinrichs.**

**Holle.** Sonntag, den 6. October:

## BALL

bei **Claus Wiegmann.**

## Ammerländischer Hof.

Mittwoch, den 2. October:

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Oldenburg. Am Mittwoch, den 2. Octbr.:

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

## Zum grünen Hof.

**Am Mittwoch, den 2. Oct.:**

## Grosses Tanzvergnügen.

Wozu freundlichst einladet
**J. Seghorn.**

## Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 1. October. 9. Vorst. im Ab.
**Ein glücklicher Familienvater.**
Lustspiel in 3 Aufzügen von C. A. Görner.
Hiezu:
**Singvögelchen.**
Liederspiel in 1 Akt von E. Jacobson.
Musik von Th. Hauptner.

## Winter-Jaquetts u. Joppen

in schwerem Filz, Floconné und Ratiné.

## Winter-Paletots für Herren und Knaben

**in den brillantesten Farben und Façons zu extra billigen Markt-Preisen trafen soeben per Eilgut ein.**

## F. zur Windmühlen,

**Langestrasse 49, b./Rathhaus.**

## Großer Ausverkauf
## nur während der Markttage

von

eleganten Stickereien, als: Teppiche, Rückenkissen, Oreillers, Bouquets, Lambrequins, angefangene Schuhe von 1 M. 50 Pf. an, musterfertige dito von 1 M. an, angefangene und musterfertige Träger, letztere schon für 2 M. 50 Pf. Kinder-Perltaschen, Herren- und Damenbörsen.
Aeltere Stickereien zu jedem annehmbaren Preise.
Ferner zu **Stickereien** eingerichtete Holz-, Allabaster- und Marmorwaaren.

**Heinrich Hitzegrad, Achternstraße 32.**

## Gänzlicher Ausverkauf
**zu und**
## unter Einkaufspreisen.

**Oldenburg.** Das zur Concursmasse des Chocolade-Fabrikanten **R. E. Wolken** in Firma **Mahlstedt & Wolken** hies. gehörige Waarenlager, bestehend namentlich aus: Bonbons, Chocolade, Biscuits, Conserven, Liqueuren, Fruchtsäften. Thee, sowie diversen chinesischen und japanesischen Theebrettern, Vasen, Handschuhkasten 2c.
soll im bisherigen Geschäftslocale, Langenstraße Nr. 39, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden für Rechnung der Concursmasse, zu und unter Fabrikpreisen ausverkauft werden, namentlich werden auch größere Quantitäten äußerst billig abgegeben.
**J. A. Calberla,**
Concurscurator.

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, daß sämmtliche

## Neuheiten für Herbst und Winter

in Kleiderstoffen, Paletots, Dolmans, Radmänteln, Havelocks 2c., sowie Gardinen, Tischdecken, Teppichen 2c. 2c. in größter Auswahl eingetroffen sind und empfehle dieselben zu billigen und festen Preisen.
**J. Cohn.**
Inhaber: **M. Schulmann.**

Als

## Gelegenheitskauf

empfehle eine große Parthie **Regenmäntel**, (Paletots und Havelocks) zu 4½ Mark, 6 M., 7 M., 8 M., 10 M., 11 M., 12 M. und 15 M. Ferner aus schwerem reinwollenen Diagonal und Kammgarn gefertigte **Winterpaletots** mit geschmackvollem Besatz und sehr solide gearbeitet, 100 bis 110 Ctm lang per Stück 20 Mark 50 Pf.
**J. Cohn.**
Inhaber: **M. Schulmann.**

## Leicht beschädigte

**Gardinen** in Zwirn und engl. Tüll in größter Auswahl, enorm billig bei
**J. Cohn.**
Inhaber: **M. Schulmann.**

Sämmtliche Neuheiten in **Damen-Regenmänteln, Winterpaletots** und **Havelocks, Chales** und **Tüchern, Kleiderstoffen, Filz-Morgenröcken** und **Zwischenröcken, Teppichen, Tischdecken**, weißen und farbigen **Gardinen, Tuchen, Buckskins** und **Paletotstoffen** trafen in reicher Auswahl ein und empfehle ich dieselben zu billigen Preisen.
**J. G. Hüttemann Nachfolger.**

## Tapkenburg.

**Eversten.** Am Mittwoch, den 2. Octbr.:
**Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

## Hotel zum Lindenhof.

Am Mittwoch, den 2. Octbr.:

## Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

## Eine Criminalgeschichte.

Erzählt von Heinrich Heusler.

(Fortsetzung.)

„Warum hat aber der Angeschuldigte davon nichts gesagt?" fragte der Untersuchungsrichter. „Warum hat er nicht in dieser Weise den auf ihn lastenden Verdacht zu beseitigen gesucht?"

„Fragen Sie ihn deshalb," erwiederte Ellen, „jetzt, da es bekannt ist, wird er Ihnen den Grund wohl sagen."

„Wissen Sie den Grund nicht?"

„Ich kann mir keinen andern Grund denken, als das Bestreben, seine nächtlichen Besuche bei mir zu verheimlichen, weil sie meinem Rufe nachtheilig sein könnten."

„Es ist mir dies unbegreiflich, — doch möge es auch so sein, so bleibt das Finden eines Theiles des gestohlenen Silberzeuges in seinem Schreibtische nicht erklärt und so lange dieses nicht beseitigt ist, — bleibt der Verdacht in derselben Stärke bestehn."

„Das möchte ich bezweifeln. Anwalt Sedgewik sagte vielmehr, es ist erwiesen, daß das Silberzeug in jener Nacht gestohlen wurde, durch mein Zeugniß werde erwiesen, daß William es nicht entwendet habe, er hat sich also nicht darüber auszuweisen, wie diese paar Gegenstände in seinen Schreibtisch kamen."

„O ja doch! Er muß sich ausweisen, wie diese gestohlenen Gegenstände in seinen Besitz kamen. Bis dieses geschehen ist, bleibt der Verdacht umsomehr auf ihm lasten, als Ihr Zeugniß, wenn es auch vollen Glauben verdienen würde, nur beweisen könnte, daß der Angeschuldigte, indem er Sie besuchte, den Diebstahl nicht ausführte. Er konnte jedoch immerhin etwa eine Stunde später noch einmal eingestiegen sein und das Verbrechen da begangen haben."

Ellen wurde noch blässer, sie schlug die Hände vor das Gesicht und konnte lautes Weinen nicht unterdrücken.

„Ich werde das nicht sagen," fuhr der Untersuchungsrichter nach einer Weile fort, „und ich trage nur sehr ungern dazu bei, Ihre Ansicht zu bekämpfen, doch scheint es mir, daß dieses, Ihren Ruf schonende Vorangehen des Angeschuldigten sehr vernünftig ist und alle Achtung verdient. Was hilft es ihn, wenn der Verdacht des Diebstahls auch ganz beseitigt wird, das viel schwerere Verbrechen aber bestehen bleibt? Oder können Sie auch nach dieser Richtung hin Zeugniß ablegen?"

„Ich bin so fest überzeugt, daß er dieses Verbrechen nicht begangen hat, daß ich auch dieses beschwören will. Auch Onkel Lukas ist bereit, es zu thun. In der Nacht vorher sagte William zu mir, er werde am anderen Morgen dem Oheim nach Paisley entgegenreisen, — das hätte er mir gewiß nicht gesagt, wenn er zu dem entsetzlichen Verbrechen entschlossen gewesen wäre."

„Es ist allerdings möglich, daß der Angeschuldigte erst im Augenblicke des Begegnens oder kurz vorher den Entschluß zur That faßte, und da kann er Ihnen gesagt haben, er wolle dem Onkel entgegen reisen. Ebenso kann er es Ihnen gesagt haben, um bei einem möglicherweise ihn treffenden Verdacht sich darauf berufen zu können, um ihn zu entkräftigen."

„Er hat sich ja nicht darauf berufen!"

„Das ist sehr begreiflich, denn es ruhte nicht ein bloßer Verdacht auf ihm — es sind Beweise da."

„Ich will die Glaubwürdigkeit dieser Zeugen nicht in Zweifel ziehen, aber wie Sedgewik sagt, hat keiner von ihnen gesehen, daß William geschossen hat."

„Er hat aber doch die Pistole, mit welcher geschossen war, in der Tasche gehabt."

„Wie es damit ist, das weiß ich nicht, — ich kann es mir nicht denken, aber was er davon sagte, das ist die reine Wahrheit, die ich jeden Augenblick beschwören will."

„Nun — wir werden sehen, wie die Sache sich gestaltet, — ich werde den Angeschuldigten nochmals verhören."

Der Untersuchungsrichter war von den reichlich fließenden Thränen des schönen Mädchens ungemein gerührt. Er wollte anfänglich von den Geschworenen sprechen und vom „Schuldig" derselben, das gewiß nicht ausbleiben werde, er konnte sich aber nicht entschließen, so weit zu gehen, als er den Eindruck bemerkte, den es jedenfalls machen werde.

„Ich habe noch etwas zu sachen, so ungern ich davon spreche," sagte endlich Ellen nach einer Pause. Sie hatte ihre Thränen getrocknet und bemühte sich, nicht wieder zu weinen, doch erröthete sie abermals dabei. „In den vier Jahren, während denen wir uns kennen, hat William mich unendlich lieb gewonnen, — wie meine Tante und mein Onkel bestätigen werden — dieses nicht nur sehr oft gesagt, sondern auch fortwährend bewiesen. Nur an meiner Seite wollte er durch das Leben gehen und ohne meinen Besitz auf Alles Verzicht leisten. Erst als Onkel Lukas ihm versicherte, seinerseits Alles thun zu wollen, was in seinen Kräften stehe um die Einwilligung meines Vaters zu erhalten, und als er ihm versprach, wenn diese Einwilligung nicht zu erlangen wäre, dennoch unsere Verbindung kraft seiner Eigenschaft als nächster Verwandter zu vollziehen, — erst dann willigte er in die vom Onkel gewünschte Geschäftsverbindung ein. Seine fast übergroße Liebe zu mir bewies er in diesen Tagen auch dadurch, daß er in der edelsten Weise meinen Ruf schonte, obgleich er einen großen Theil des auf ihm lastenden Verdachts dadurch hätte beseitigen können. An dem Leben — an der zugesagten Hilfe des Onkels war ihm also unendlich viel gelegen, — und er hätte den Plan fassen können, ihn aus der Welt zu schaffen, da er doch die Ueberzeugung haben mußte, daß ich für ihn verloren sei, wenn der Onkel nicht mehr wäre? Was ich hier sage, ist die volle, reine ungeschminkte Wahrheit, und ich kann mir nicht denken, daß dieses nicht dazu beitragen sollte, einen günstigen Eindruck auf die Geschworenen zu machen. Nicht nur ich und die Tante werden dieses beschwören, sondern auch der Verwundete selbst!" —

Damit endigte die Vernehmung des Mädchens, der Anwalt Sedgewick wurde herbeigerufen, und er führte das tief erregte Mädchen wieder nach Hause.

* * *

Unmittelbar nach der Entfernung Ellens ließ der Untersuchungsrichter den Angeschuldigten vorführen, um ihn über das, was er eben gehört hatte, zu vernehmen. Der Glaube an dessen Unschuld wurde immer mehr bei ihm befestigt, und obgleich ungemein gravirende Beweise gegen denselben vorlagen, die noch in keiner Weise beseitigt oder auch nur entkräftet worden waren, so stieg doch immer mehr der Verdacht bei ihm auf, daß noch ein viel schwereres Verbrechen hier vorliegen könne, indem diese Verbrechen begangen worden seien, in der Absicht, sie dem Angeschuldigten aufzubürden

Es kam nämlich noch ein anderer Punkt von Wichtigkeit dazu. In dem Packete Lukas Darell's welches der Eigenthümer des Wagens, auf dem der Verwundete nach Greenock gebracht worden war, dem Untersuchungsrichter übergeben hatte, befanden sich einige Wechsel und Banknoten. Lukas Darell, über den Inhalt befragt, gab aber eine sehr bedeutende Summe an, welche dem, was vorgfunden worden, durchaus nicht entsprach, indem dieses kaum der zehnte Theil war. Entweder war nun Darell bereits bestohlen worden, ehe er Paisley verließ, um nach Greenock zu reisen, oder diejenigen, welche den Angeschuldigten einbrachten, hatten das Fehlende zu sich genommen. Letzteres war aber kaum glaublich, denn nach einem amtlichen Zeugnisse des Mannes, welcher das Packet zu sich genommen, und es, ohne dasselbe zu öffnen, dem Untersuchungsrichter übergeben hatte, war demselben eine solche Handlung entfernt nicht zuzutrauen. Er gehörte in die Klasse der reichsten Pächter in seinem Heimathsdorfe und war ein anerkannt rechtschaffener Mann.

Dieser Punkt war also noch zu ermitteln.

„Sie haben bei Ihrer früheren Vernehmung nur gesagt," begann der Untersuchungsrichter das Verhör, „Sie wüßten Etwas, das Ihnen gar mächtig zur Seite stehe und im Stande sei, den auf Ihnen ruhenden Verdacht wenigstens zu einem großen Theil zu beseitigen. Es liegt kein Grund vor, dieses zu verheimlichen. Dem Richter liegt es ob, ebenso wie die Schuld eines der That Verdächtigen, so auch dessen Unschuld, wenn immer möglich, zu ermitteln. Was in dieser Beziehung in meinen Kräften steht, das werde ich nicht nur mit aller Bereitwilligkeit, sondern auch mit wahrem Vergnügen thun, und es dabei an der nöthigen Umsicht und Energie nicht fehlen lassen. Es ist aber Ihre Pflicht, mir desfallsige Angaben zu machen, und wenn Sie auch glauben sollten, von einer solchen Pflicht gegen sich entbunden zu sein, so haben Sie doch die Pflicht, den Gerichten gegenüber diese davon abzuhalten, einen Unschuldigen den Geschworenen als „schuldig" darzustellen. Beharren Sie also bei Ihrem Schweigen, so muß ich als gewiß annehmen, daß das, was Sie sagten, ein leerer Vorwand ist, daß Sie nichts wissen, was Ihnen zur Seite steht, oder doch, daß es ein Gegenstand ist, dem jede Wichtigkeit und Bedeutung mangelt."

„Ich erkenne dieses Alles an, was Sie mir da sagen," entgegnete William, „es ist aber gewiß so, wie ich angegeben habe. Wollte ich Ihnen jedoch Mittheilung davon machen, so würde ich auf der anderen Seite Pflichten verletzen, die mir höher als Alles gehen, und — dazu kann ich mich durchaus nicht entschließen."

„Wenn Sie von Pflichten sprechen," sagte der Untersuchungsrichter, „die Sie Andern gegenüber zu haben glauben, so ist es doch gerade eine Ihrer ersten Pflichten, von Personen, die Ihnen nahe stehen, — ich rechne dahin eine Braut, da Sie doch eine solche haben werden, — die Schande abzuhalten, die auf Ihnen ruhen wird, wenn Sie als Dieb und Raubmörder verurtheilt werden."

Es entstand jetzt eine kleine Pause; William war leicht erröthet und sah den Untersuchungsrichter wie fragend an, worauf dieser fortfuhr:

„Sie sehen, daß ich, ungeachtet Ihres hartnäckigen Schweigens weiß, um was es sich hier handelt. — Ihre Braut zögerte keinen Augenblick, sich dafür zu bekennen und entsprechendes Zeugniß abzulegen, und deshalb fordere ich Sie auf, mir ebenfalls Genaueres darüber anzugeben."

„Ist es möglich?" — rief William mit leuchtenden Augen. — „Ja, ja, das steht dem edlen, liebenswürdigen Mädchen gleich, — ich konnte mich aber nicht entschließen, ein Wort von unserm Verhältnisse zu sagen, ehe es auf andere Weise dem Gerichte bekannt geworden sei. Obschon mir dieses zur Seite stehen wird, so ist es mir doch des Mädchen wegen leid, daß unser Geheimniß verrathen wurde, umsomehr, als es allein nicht genügt, meine Unschuld in allen Stücken zu erweisen. Das ist aber nicht Alles, von dem ich glaubte, daß es mir zur Seite steht; auch dieses werde ich nicht angeben, doch ist es möglich, daß auch dieses auf andere Weise dem Gerichte bekannt wird. Ich will es dem Zufalle — oder vielmehr der Vorsehung überlassen. (Forf. folgt.)

## Anzeigen.

**Osternburg.** Der Schlosser **Osterloh** zu Drielakerheide, welcher Umstände halber seinen Haushalt aufgiebt, läßt am

**Montag, den 7. October d. J.,**
**Nachm. 1 Uhr anfangend,**

in und bei seiner Behausung sein gesammtes Eingut, namentlich:

3 vollständige Betten, 2 Setzbettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Schreibpult, 1 Commode, 3 Tische, 1 Dutzend Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Kinderwagen, 1 Wiege, einige Oelbilder, einiges Leinenzeug, Porcellansachen, Küchengeräthe, Harken, Forken, Spaten, 1 Karre 2c., eine Quantität Kartoffeln, Wurzeln, Steckrüben, Stroh, einige Schock Bohnenstangen und was sich weiter vorfinden wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**A. Bischoff,** Aktiär.

**Hatten.** Der Baumann **Ahl. Schweers** zu **Munderloh** läßt am

**Freitag, den 4. Octbr. d. J.,**
**Nachm. 2 Uhr,**

bei seiner Wohnung **100 Stück fette Schaafe** öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

**D. Ripken,** Afr.

**Hatten.** Die Vormünder über die minderjährigen Erben des weil. Brinksitzers **Heinr. Wragge** zu Munderloh lassen am

**Sonnabend, den 5. Octbr. d. J.,**
**Nachm. 2 Uhr,**

an Ort und Stelle die ihren Pupillen gehörige, zu Munderloh belegene Brinksitzerstelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 68 a. 98 qm. Garten-, 3 ha. 27 a. 73 qm. Acker- und 97 a. 73 qm. Wiesenland, 58 a. 88 qm. Hölzung und 2 ha. 24 a. 50 qm. Uncultiv. vom 1. Mai 1879 an auf mehrere Jahre verheuern, wozu einladet **D. Ripken,** Afr.

**Edewecht.** Die Wittwe des weil. Gastwirths und Kaufmanns **G. Setje** daselbst will die von ihr nießbräuchlich bewohnte, in diesem Blatte früher näher beschriebene, schön an der Chaussee belegene Besitzung, **in welcher Gastwirthschaft und Handlung seit Jahren mit bestem Erfolge betrieben,** mit Antritt im November d. J. **oder** am 1. Mai 1879 auf mehrere Jahre unter der Hand verpachten.

Reflectanten wollen sich **baldigst** an die genannte Wwe. Setje wenden. **Becker.**

**Eisenbütteler Essig-Essenz** zur Selbstbereitung von reinem haltbaren Speise- und Kräuter-Essig, empfiehlt **H. Fischer.**

**Reinschmeckenden Caffee** von *M.* 1,00 à ½ Kg. an und höher, empfiehlt

**Diedr. Grube,** Langestr. 91.

Amerik. **Schmalz** und **Speck,** pr. Waare, billigst.

**Diedr. Grube.**

**Zu vermiethen.** Möblirte Zimmer event. mit ganzer Kost, passend für **Einj.-Freiw.** der Artillerie.

Haarenstraße 21.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir empfehlen unser großes Lager von

## Grab-Monumenten

aller Art, in Marmor, Granit und Sandstein mit **Grabeinfassungen** und **Begräbnißplatten**, auch übernehmen wir alle Arten **Steinhauerarbeiten**, sowie **Erneuerung alter Denkmäler** und versprechen prompte Bedienung zu billigen Preisen.

Wir halten ebenfalls ein großes Lager von **Schleifsteinen** zum Reißen für Schmiedemeister, bis zu den feinsten für Schiffsbaumeister, groß 1,50 Meter, auch sind **Schweinetröge** wieder am Platze zu billigen Preisen.

**Behrens und Schumann,**
Brake a. d. Weser.

---

## Wagen- u. Pferde-Decken,

wasserdicht, fabriciren in anerkannt vorzüglicher Qualität, billigst und sofort lieferbar.

**Landauer & Stromeyer**
in **Constanz**.

---

**Oldenburg.** Zur Herbstbestellung halte mein unter Controlle des Centralvorstandes der oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft stehendes Lager von

**bestem aufgeschlossenen Knochenmehl**
und **echtem peruanischen Guano**

bestens empfohlen. **Joh. Mehrens.**

---

## A. Fülle, Küper.
## Oldenburg,
**89, Langestraße 89,**

empfiehlt sein Lager von fertigen Küperarbeiten, als: Baljen, Eimer, Stappen, Butterkarren, Butterkübel, Blumenkübel, Waschbecken, sowie sämmtliches Gebinde in jeder Größe. Reparaturen werden prompt nebst billiger Preisstellung berechnet.

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt. Auswärtige Aufträge franco.

---

**Gesucht.** Zum 5. October einen erfahrenen **Kellner**, der im Stande ist, die Wirthschaft selbständig zu führen.

Desgleichen einen **gewandten Hausknecht**.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

---

## Wilhelm Meyer,
## 9 Markt 9

empfiehlt:
**Regenschirme, Manschettenhemden, Vorhemden, Leinene Einsätze, Taschentücher, Kragen** und **Manschetten** für **Damen** u. **Herren, Berben, Cravatten, Unterröcke, Filzröcke, Seelenwärmer, Westen, Kopf-** und **Taillentücher, Patent-** und **Beinlängen, Strümpfe** in **deutscher** und **engl. Länge, Unterziehzeuge, Socken, Wollgarn** und **baumw. Garne. Gebleichte Stouts** u. **Dowlas in Stücken von 20 Meter zu Fabrikpreis.**

---

## Ackerbauschule
zu
## QUACKENBRÜCK.

In die hiesige Ackerbauschule mit $1^1/_2$ jährigem Cursus werden diesen Herbst wieder Schüler aufgenommen. Der Eintritt zu Ostern kann statutenmäßig nur ausnahmsweise stattfinden.

Wegen näherer Ankunft und Anmeldungen wolle man sich an den Unterzeichneten wenden, welcher bei rechtzeitiger Meldung auch gern bereit ist, für geeignete Kosthäuser zu sorgen. Der Wintercursus beginnt am 24. October. **W. Winkelmann.**

---

## Chr. Meyer, Uhrmacher,
**Osternburg 57,**

empfiehlt sein Lager von **Taschenuhren, Regulatoren, Amerikaner- und Schwarzwalder-Wanduhren** aller Art, sowie hübsche Auswahl echter **Talmi-Gold-Uhrketten** und **Double-Medaillons.**

Reparaturen jeder Art billig und unter Garantie.

---

**Ipwege.** Am Sonntag, den 6. October,

## BALL,

wozu freundlich einladet **Ww. Bunjes.**

---

**Zwischenahn.**

## „Zum grünen Hof."

Am Sonntag, den 6. October **BALL,** wozu freundlichst einladet. **Georg Lüschen.**

---

Das Neueste in **Damen-Paletots, Dolmans, Regen-Paletots, Havelocks, Kleiderstoffen, Filzröcken, Regenschirmen,** sowie in **Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen, Cachenez und Tüchern** empfehle in großer Auswahl zu billigst gestellten Preisen. **J. H. Popken.**

---

## Schuhwaaren-Fabrik
von
## Mor. Kindelesz
**Budapest, Allianzgasse Nr. 20.**

**liefert reell und solid gearbeitete Schuhwaaren en gros & en detail zu folgend billigen Preisen**

| für Damen: | Mk. | Pf. |
|---|---|---|
| 1 Paar Comodschuhe aus Lasting, Leder oder Stoff | 2 | — |
| 1 Paar Lasting oder Leder-Gummi-Zug-Stiefletten mit genagelten Doppelsohlen | 5 | 50 |
| 1 Paar Tuch-Stiefletten mit Leder besetzt, Pelzfutter und Brabanter Putz | 7 | 50 |
| 1 Paar Mädchen-Stiefletten aus Lasting oder Leder mit Doppelsohlen | 3 | 45 |
| 1 Paar Knabenschuhe aus Wichs-Leder, Chagrin oder Juchten, mit Doppelsohlen | 4 | 25 |

| für Herren: | Mk. | Pf. |
|---|---|---|
| 1 Paar Stiefletten aus Wichs, Chagrin oder Kidleder mit oder ohne Kappen und Doppelsohlen | 6 | — |
| 1 Paar Stiefletten aus Salon-Russischlack oder Russischjuchten mit geschraubten Doppelsohlen | 7 | 50 |
| 1 Paar Tuchstiefletten mit Russisch-Juchten-Besatz, Filzfutter geschraubten Doppelsohlen | 8 | — |
| 1 Paar Kniestiefel oder Cszmen aus Wichs- oder Juchtenleder wasserdicht mit dreifachen geschraubten Doppelsohlen | 16 | — |

**Bestellungen werden mittelst Postnachnahme oder Geldeinsendung prompt effectuirt, Nichtconvenirendes bereitwilligst umgetauscht.**

---

## Sopha-Teppiche, Bettvorlagen und Tischdecken

**in großer Auswahl der neuesten Muster empfiehlt**

**R. H. Stoppenbrink,**
**Staustraße 19.**

---

**Coatings, Flanelle, Unterziehzeuge, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken, Regenschirme, Bettdrelle, Inlitts und Federleinen, Bettfedern und Daunen** empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

**J. G. Hüttemann Nachfolger.**

---

2. Auflage. | 4000 Exemplare in 8 Tagen abgesetzt. | Höchst komisch.

Bei **Ph. Hoepfner** in **München** ist erschienen und zu beziehen:

## Der schauerliche Fremdwortverwechsler
## Herr Wurschtlhuber.

Ein Auszug aus Gemings poetischen Verbrechen. — 20 Pf. Nach Auswärts franco 30 Pf. Dieses Schriftchen wird in Gesellschaften mit vielem Beifall aufgenommen werden, da Witz auf Witz folgt.

---

## E. Griesbach. Bier-Halle.
**Staulinie.**

**Während des diesjährigen Marktes**

## Concert und Vorstellung

**der hier in gutem Andenken stehenden Concert-Gesellschaft**

## W. Seelhorst,

**bestehend aus 4 Damen und 2 Herren.**

**Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein**

**E. Griesbach,**
**Staulinie 16a. vis à vis Hôtel de Russie.**

---

**Während des Marktes jeden Tag**

**frische Mocturtle, Härings-Salat extra.**

**E. Griesbach.**

---

## Vorläufige Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum der Stadt **Oldenburg** die ergebenste Anzeige, daß Unterzeichneter durch mehrfache ehrenvolle Aufforderung gesonnen, im Monat Oktober daselbst einen Cursus im gründlich bildenden **Tanzunterricht,** verbunden mit **Anstandslehre** für Kinder, sowie für Erwachsene in verschiedenen Abtheilungen zu eröffnen. Alles Nähere im Circular.

Anmeldungen werden vor meinem Eintreffen von den Lohndienern Herrn **Thieste** und **Cloppenburg,** woselbst das Circular zur gefälligen Einsicht und Zeichnung ausliegt, entgegengenommen. Und werde mir erlauben, vor Eröffnung des Cursus dem geehrten Interessenten meine Aufwartung selbst zu machen.

Hochachtungsvoll

**F. H. Günther,**
**Tanz- und Anstandslehrer aus Leipzig.**

Redaction Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3

Landesbibliothek Oldenburg